

# Chormusik hat eine Zukunft

**Konzert** Beifall für gelungenen Auftritt des Gesangvereins Lyra Norheim

■ **Norheim.** „Ein Lied kann eine Brücke sein“: Der Titel von Joy Fleming war das Motto des Chorkonzertes des Gesangvereins Lyra Norheim 1920 in der Rotenfelshalle, bei dem Schlager im Mittelpunkt standen. Deutlich machte das Konzert, dass Chormusik auch auf den Dörfern durchaus Zukunft hat – wenn sie das Publikum anspricht. Das war in Norheim gegeben. Denn das Konzert war kurzweilig und hatte keinerlei Durchhänger.

Wenn dann noch ein pensionierter Lehrer wie Jürgen Wawrzyniak der Vorsitzende ist, dann gehen die Gäste nicht nur musikalisch bereichert nach einem tollen Konzert nach Hause, sondern nehmen zuvor auch noch so manches Wissenswerte mit. Denn wer weiß schon, dass das älteste Weindorf an der Nahe sage und schreibe zwölf Brücken hat?

Dass Brücken Menschen zusammenführen und zur Verständigung beitragen, das waren einige der Weisheiten des Vorsitzenden. Brücken der Verständigung sind aber auch Lieder, und so war es folgerichtig, dass die Lyra unter ihrem langjährigen Chorleiter Ion Birau das Konzert mit Joy Flemings berühmtem Schlager eröffnete.

Damit war das Eis gebrochen. Die Stimmung war bestens in der voll besetzten Rotenfelshalle. Natürlich erinnerte Vorsitzender Wawrzyniak daran, dass die Sängerin



**Zum Chorkonzert hatte der Gesangverein Lyra Norheim 1920 am Samstag in die Rotenfelshalle eingeladen.**

Foto: Josef Nürnberg

aus Rockenhausen stammt. Er spannte den Bogen nach Alsenz, dessen gemischter Chor 1848, geleitet von Petra Lieberich, einer der Gastchöre beim Lyra-Konzert war. Daneben sorgten der Katholische Kirchenchor Spabrücken unter Andreas Keber, der Liederkranz 1877 Bretzenheim mit Dirigentin Nina Hermann und der Stimmgewaltige Michelin-Chor, der ebenfalls von Ion Birau geleitet wird, für eine tolle Konzertatmosphäre.

Alle Chöre hatten an diesem Abend ihre Stärken, darum wäre es nicht fair, einzelne Chöre oder Liedvorträge hervorzuheben. Wobei natürlich mit einem Lied wie

„The Rose“ die Spabrücker für großes Kino im Konzert sorgten.

Viel trug auch das Publikum zum guten Gelingen des Konzertabends bei. Denn schon bei der Interpretation des Liedes „An jenem Tag“ steckte die heimische Lyra die Zuhörer an. Diese blieben keineswegs still sitzen, sondern klatschten unangefordert mit.

Angesichts der guten Stimmung zweifelte niemand an den Worten des Lyra-Vorsitzenden, dass Sänger zur Verständigung der Menschheit beitragen. Jürgen Wawrzyniak sagt: „Würden mehr Menschen Musik machen, gäbe es weniger Hass und Terror in der Welt.“ *bj*

Öffentlicher Anzeiger 30.3.2017